

Der digitale Zwilling im Finanz- und Rechnungswesen

Digitale Zwillinge als virtuelle Abbilder der Finanzorganisation können einen erheblichen Beitrag zur datenbasierten Steuerung, Simulation und Transformation leisten. Anhand konkreter Anwendungsfälle wird deutlich, wie sie Effizienz steigern, Risiken minimieren und strategische Entscheidungen verbessern können.

Christian Sengewald, Jonathan Freischlad

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheit, Handelskonflikten und geopolitischer Spannungen blicken viele Führungskräfte weltweit optimistisch auf das künftige Wachstum ihrer Unternehmen (vergleiche Forvis Mazars Group 2026, S. 5). Die Devise dabei: Erfolg beruht heute ebenso auf Anpassungsfähigkeit wie auf Ehrgeiz – Agilität gilt als neue Währung der Wettbewerbsfähigkeit. Entsprechend steht die permanente Transfor-

mation weiterhin oben auf der Agenda des Top-Managements mit der Fähigkeit, eigene Strategien flexibel anzupassen. Das Finanz- und Rechnungswesen spielt dabei eine tragende Rolle: Hoher Innovations-, Effizienz- und Kostendruck sowie ein starker Wettbewerb sind Einflüsse, mit denen die Finanzorganisation umgehen muss. Gleichzeitig ist sie Impulsgeber des Unternehmens. Damit liegt der Fokus weiterhin auf der Harmonisierung, Optimierung, Digitalisierung und Automatisierung von Abläufen. Dies umfasst alle Ebenen: Organisation, Prozesse, Technologie und Daten. Als Antwort hat sich in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen herausgebildet, die diesen Transformationsdruck unterstützen. Viele der Konzepte – wie Prozess- und Werteflussmodelle – stehen parallel zueinander, sind wenig integriert, werden häufig einmalig aufgesetzt und unterliegen keiner kontinuierlichen Nutzung. Vor diesem Hintergrund kann das Konzept des digitalen Zwillings relevant sein. Als virtuelle Abbilder von Produkten, Prozessen oder Systemen ermöglichen es digitale Zwillinge, Szenarien zu simulieren, Veränderungen datenbasiert durchzuspielen und rasch auf diese zu reagieren. So kön-

Zusammenfassung

- Digitale Zwillinge können als virtuelle Abbilder der Finanzorganisation zur datenbasierten Steuerung und erfolgreichen Transformation beitragen.
- Mithilfe digitaler Zwillinge können Prozesse simuliert, Risiken analysiert und strategische Entscheidungen unterstützt werden.
- Der Beitrag diskutiert technologische Voraussetzungen, Modellkomponenten und Nutzenpotenziale für eine zukunftsfähige, resiliente Finanzfunktion.

nen sie sowohl die strategische Resilienz als auch die operative Agilität von Unternehmen und Finanzorganisationen steigern und dabei helfen, Transformationen kontinuierlich zu betreiben und Erfolgswahrscheinlichkeiten positiv zu beeinflussen.

Der Ursprung des digitalen Zwillings

Der digitale Zwilling geht aus dem Umfeld des Produktlebenszyklusmanagements (PLM) hervor und wurde als Konzept einer virtuellen Entsprechung eines physischen Produkts formuliert (vergleiche Grieves 2014, S. 2). Das Kernelement ist der bidirektionale Informationsfluss, bei dem Messdaten aus der realen Welt in das virtuelle Modell fließen und umgekehrt Informationen/Prozesse aus dem Modell auf die reale Ausführung wirken (vergleiche Jones et al. 2020, S. 1 f.). Der Zwilling fungiert als Abbild und kann zeit- und kosteneffizient simulieren, was seinem physischen Abbild widerfahren oder nicht widerfahren wird. Besonders die Komplexität heutiger Systeme und Produkte erfordert Simulationen, um die Auswirkungen von Veränderung in Erfahrung zu bringen. Gerade die Anpassung von physischen Produktionsprozessen oder Objekteigenschaften eignet sich für den Einsatz eines digitalen Zwillings, bevor eine Umrüstung der Maschinen oder Neukonfiguration von Produktionsanlagen erfolgt.

Der digitale Zwilling wird in der Fertigung durch Anbindung der Fertigungssteuerung und Sensorik explizit als Vergleichsmechanismus genutzt, indem das „produzierte Ist“ dem „konstruierten Soll“ gegenübergestellt wird. Dies geschieht zum Beispiel über eindeutige Merkmale im digitalen Zwilling, die nach der Produktion mit realen Messwerten befüllt werden, sodass die Simulation dem Ergebnis gegenübergestellt werden kann. Genutzt wird dieser Ansatz im gesamten Produktionszyklus, insbesondere bei der Qualitätskontrolle, bei Produkttests und der Produktweiterentwicklung (vergleiche Grieves 2014, S. 2).

Im Supply Chain Management wird der digitale Zwilling vor allem als Instrument zur Risikosteuerung und Stabilisierung verstanden, weil Lieferketten durch Nachfrage-/Angebotsunsicherheiten und gestörte Informationsflüsse anfällig sind (vergleiche Barykin et al. 2020, S. 1498). Als technische Grundlogik der Lieferketten-Zwillinge werden dynamische Simulation und analytische Optimierung hervorgehoben.

Neben den zwei aufgezeigten Szenarien lohnt es sich, über weitere Anwendungsfälle eines digitalen Zwillings nachzudenken: in unserem Fall über den digitalen Zwilling als Abbild einer Finanzorganisation.

Konzepte der Transformation

Im Kontext der vielfältigen Herausforderungen und des notwendigen Veränderungsdrucks – insbesondere auch auf das Finanz- und Rechnungswesen – bedarf es regelmäßig weiterer Optimierung bis hin zur grundlegenden Veränderung von Finanzorganisationen. Finanztransformation bezeichnet dabei eine strategische Neuausrichtung mit dem Ziel, die Organisation stärker an den übergeordneten Geschäftszielen auszurichten. Sie umfasst die grundlegende Überarbeitung von Finanzprozessen, Organisationsstrukturen, Systemen und Technologien, um Effizienz, Transparenz und Entscheidungsqualität zu verbessern. Sie geht über die reine Digitalisierung bestehender Abläufe hinaus und schließt eine ganzheitliche Neugestaltung des Finanzbereichs ein (vergleiche Kamuangu 2024, S. 1667 ff.; Varma/Singh 2024, S. 4 ff.).

„Ebenso stellen derartige Dokumentationen oft Momentaufnahmen dar und werden nicht nachhaltig gepflegt und zur permanenten Transformation herangezogen.“

Derartige Optimierungs- und Transformationsprojekte sind komplex und regelmäßig von Rückschlägen betroffen bis hin zum Scheitern. Um derartige Vorhaben zu unterstützen und die notwendige Struktur zu geben, werden regelmäßig unterschiedliche Methoden und Vorgehensweisen angewandt.

Im Zuge der Vorbereitung von Veränderungen werden häufig umfangreiche Organisations-, Prozess-, System- und Datenanalysen durchgeführt sowie korrespondierende Ist-Dokumentationen in Form von Organisationsbeschreibungen, Prozessdokumentationen, Systemarchitekturmodellen und Datenmodellen erzeugt. Diese werden im Kontext der Entwicklung des Zieldesigns in Soll-Dokumentationen überführt. Oft entstehen derartige Dokumentationen auch losgelöst voneinander, sind wenig miteinander integriert und der erhoffte Effekt der Nutzung dieser Möglichkeiten stellt sich nicht in ausreichendem Maße ein, um die Transformationsziele zu erreichen. Ebenso stellen derartige Dokumentationen oft Momentaufnahmen dar und werden nicht nachhaltig gepflegt und zur permanenten Transformation herangezogen.

Die Finanzorganisation als Modell

Ist das Konzept des digitalen Zwillings in der Finanzorganisation geeignet, um Antworten auf den wachsenden Transformationsdruck zu geben?

Um diese Frage zu beantworten, muss bedacht werden, dass es seit jeher viele organisationale Bestrebungen gibt, Prozesse und (Kontroll-)Systeme im Rahmen von Transformationsvorhaben abzubilden. Oft sind diese Modelle nicht stark miteinander integriert, anlassbezogen und werden eher aus einem eindimensionalen Blickwinkel entwickelt beziehungsweise im Rahmen eines einzigen Projektes genutzt. Die Komplexität der Finanztransformation entsteht dadurch, dass nicht nur die eigentliche Finanzorganisation involviert ist, sondern auch andere wesentliche Funktionsbereiche zusätzlich zur Unternehmens-IT. Eine gelungene Verzahnung dieser Funktionen

„Damit wird der digitale Zwilling zu einem zentralen Instrument für agile, evidenzbasierte Entscheidungsfindung im Finanzbereich.“

in der Ende-zu-Ende-Betrachtung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung (vergleiche Zillmann 2024, S. 16 ff.). Die virtuelle Abbildung des Unternehmensmodells kann der Finanzorganisation insbesondere helfen, Veränderungen in Prozessabläufen sichtbar zu machen, technologische Umbrüche darzustellen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die finanzielle Performance aufzuzeigen (vergleiche Odewuyi et al. 2025, S. 733 ff.). Somit kommt die Finanzorganisation wiederum ihrer Hauptaufgabe nach, die finanziellen Entscheidungen, Prognosen und die Modellierung von Szenarien zu unterstützen.

Modellkomponenten

Je nach Betrachtungsperspektive kann sich ein digitaler Zwilling der Finanzorganisationen aus verschiedenen Komponenten zusammensetzen. Bei der Weiterentwicklung als solches sind regelmäßig aufbau- und ablauforganisatorische Modelle gepaart mit Modellen der System- und Datenlandschaft entscheidend. Mögliche Komponenten in diesem Zusammenhang sind (vergleiche Odewuyi et al. 2025, S. 734 ff.; Kerremans/Sugden 2024, S. 4 ff.):

- Organisationsstruktur/Aufbauorganisation: Abbildung der Hierarchieebenen, der Rollen und der Verantwortlichkeiten.

- Prozessmodelle/Ablauforganisation: Darstellung der einzelnen Prozessschritte und Aktivitäten, deren Zusammenwirken und Abhängigkeiten sowie der im Prozess verarbeiteten Daten-, Informations- und Werteflüsse, auch in einer Ende-zu-Ende-Betrachtung, also über Funktionsgrenzen hinaus, beispielsweise Purchase to Pay, Order to Cash.
- Systeme und Technologien: Darstellung der verwendeten Systeme, Software-Anwendungen und Technologien für alle relevanten Bereiche.
- Datenpunkte und -quellen: Integration der Datenquellen sowie deren Beschaffenheit (Transaktionsdaten, Buchhaltungsdaten), aber auch operativer (Prozess-)Kennzahlen für eine ganzheitliche Analyse der Performance.
- Risiken und Kontrollen sowie deren Ausgestaltung.

Technologische Umsetzung

Die Umsetzung eines digitalen Zwillings im Finanz- und Rechnungswesen kann über spezialisierte Software-Plattformen erfolgen (vergleiche Kerremans/Sugden 2024, S. 4 ff.; M./Naik 2025). Zentrale Bestandteile sind Visualisierungs- und Modellierungswerkzeuge, mit denen sich Organisationsstrukturen, Rollenverteilungen und Finanzprozesse transparent abbilden lassen. Ergänzend liefern Process-Mining-Lösungen kontinuierlich aktuelle Prozessdaten und KPIs, die den digitalen Zwilling dynamisch halten und eine datenbasierte Prozessanalyse ermöglichen. Verknüpft mit Enterprise-Architecture-Management-Systemen lässt sich die Sicht auf die System- und Applikationslandschaft sowie die Datenflüsse ergänzen. Zusätzlich können Inhalte aus Software-Systemen für das Risikomanagement und zur Dokumentation von Kontrollen und deren Ausführung ergänzt und mit dem Organisations-, Prozess- und Architekturmodell verknüpft werden.

Analytics-Komponenten aggregieren diese Informationen und stellen sie in interaktiven Dashboards bereit, die Echtzeiteinblicke erlauben. Durch Simulationsfunktionen können strategische und operative Szenarien durchgespielt (etwa zur Bewertung von Investitionen, Prozessänderungen oder Markteinflüssen) und deren potenzielle Auswirkungen auf Kennzahlen, Ressourcen und Risiken bereits vor der Umsetzung analysiert werden. Damit wird der digitale Zwilling zu einem zentralen Instrument für agile, evidenzbasierte Entscheidungsfindung im Finanzbereich.

Anwendungsfälle und Vorteile

Digitale Zwillinge eröffnen im Finanz- und Rechnungswesen ein breites Spektrum an praxisrelevanten Anwendungsfällen

(vergleiche Odewuyi et al. 2025, S. 734 ff.; Groher et al. 2024, S. 11 ff.). Ein zentrales Einsatzgebiet liegt in der kontinuierlichen Verbesserung und strategischen Ausrichtung von Finanzprozessen. Durch die Simulation geplanter Veränderungen – beispielsweise veränderte Genehmigungsprozesse – lassen sich deren Auswirkungen auf Effizienz, Durchlaufzeiten und Ressourceneinsatz im Vorfeld analysieren und daraus hervorgehend fundierte Entscheidungen treffen. Ebenso wird die modellhafte Abbildung organisatorischer Veränderungen von zum Beispiel Neustrukturierungen und Aufgabenschnitten ermöglicht. Auf diese Weise können Unternehmen die Konsequenzen auf Entscheidungswege, Kommunikationsflüsse und Kapazitätsverteilungen realitätsnah simulieren und bewerten. Zudem bietet der digitale Zwilling die Möglichkeit,

alternative Workflows zu modellieren und deren Folgewirkungen zu analysieren – insbesondere auch im Hinblick auf Risiken, Kontrollmechanismen und deren Wirksamkeit. Dies unterstützt nicht nur die Prozessgestaltung, sondern auch die Weiterentwicklung interner Kontrollsysteme.

Ein weiterer wesentlicher Anwendungsbereich ist die permanente Überwachung der Leistungsfähigkeit von bestehenden Organisationen und deren Prozessen. Durch die Integration relevanter Leistungskennzahlen (KPIs) sowie den Einsatz von Process-Mining-Technologien lassen sich Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Prozessen identifizieren, Engpässe aufdecken und Potenziale sichtbar machen.

Auch technologische Veränderungen – etwa die Einführung neuer Software-Lösungen, der Einsatz von Software-

Tab. 1 Mögliche Vorteile eines digitalen Zwillings

Vorteil	Beschreibung
Transparenz- und Strukturverständnis	Integrierte Sicht auf Organisationsstruktur, Prozesse, Systeme und Datenflüsse und dadurch tiefgreifendes Verständnis der Funktionsweise und Wechselwirkungen innerhalb der Finanzorganisation.
Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung	Durch eine kontinuierliche Analyse realer Prozessdaten (zum Beispiel via Process Mining) lassen sich Engpässe, Medienbrüche und ineffiziente Abläufe identifizieren. Simulationen im digitalen Zwilling ermöglichen es, Optimierungspotenziale risikofrei zu testen und umzusetzen – mit dem Ziel, Durchlaufzeiten zu verkürzen, Automatisierung zu fördern und Kosten nachhaltig zu senken.
Proaktives Risikomanagement und Compliance-Sicherung	Der digitale Zwilling erlaubt die präzise Modellierung und Simulation von Risiken – etwa durch Stresstests, Szenarioanalysen oder die Integration von Continuous Controls Monitoring (CCM). So können Risiken frühzeitig erkannt, kontrolliert und regulatorische Anforderungen effizient überwacht werden.
Fundierte strategische Entscheidungsfindung	Mithilfe des digitalen Zwillings lassen sich verschiedene strategische Szenarien (zum Beispiel Reorganisation) simulieren und deren Auswirkungen auf Finanzkennzahlen, Ressourcen und Prozesse bewerten. Dies reduziert Unsicherheiten und erhöht die Qualität von Entscheidungen.
Förderung von Zusammenarbeit und Change Management	Die visuelle Darstellung komplexer Zusammenhänge im digitalen Zwilling erleichtert die Kommunikation zwischen Fachbereichen, IT und Management. Veränderungen werden nachvollziehbar, was die Akzeptanz bei Mitarbeitenden erhöht und die Umsetzung von Transformationsprojekten unterstützt.
Stärkung der Datenqualität und Governance	Ein konsistenter, zentraler Datenraum im digitalen Zwilling fördert die Datenharmonisierung und -transparenz. Dies verbessert nicht nur die Entscheidungsgrundlage, sondern unterstützt auch die Einhaltung von Datenschutz- und Governance-Anforderungen.
Innovationsplattform für zukünftige Entwicklungen	Der digitale Zwilling bildet die Basis für den Einsatz fortschrittlicher Technologien wie Künstlicher Intelligenz, Predictive Analytics oder Blockchain. Er fungiert als Enabler für neue Steuerungsmodelle, automatisierte Prüfprozesse und resiliente Finanzarchitekturen.
Business Continuity	Frühzeitige Identifikation von Schwachstellen in Prozessen, Strukturen und IT-Landschaften und direkte Änderung oder Ableitung geeigneter Maßnahmen zur Sicherstellung der Geschäftskontinuität.

Quelle: eigene Darstellung

Agenten und Automatisierung – können simuliert werden. So lassen sich Auswirkungen auf Prozessqualität, Datenflüsse und Systemlandschaft frühzeitig erkennen.

Nicht zuletzt dient der digitale Zwilling als Instrument zur Durchführung von Stresstests, um die Resilienz der Finanzorganisation gegenüber externen Schocks zu prüfen – wie Systemausfällen und Personalengpässen – und damit die Business Continuity sicherzustellen. Somit leistet der digitale Zwilling einen entscheidenden Beitrag zur Stabilität und Zukunftsfähigkeit der Finanzfunktion. Die Vorteile stellt **Tabelle 1** dar.

„Anders als klassische Transformationsansätze, die oft punktuell, statisch und siloartig erfolgen, erlaubt der digitale Zwilling eine dynamische, integrierte und nachhaltige Weiterentwicklung.“

Zusammenfassung und Fazit

Die Finanzorganisation steht im Zentrum eines tiefgreifenden und kontinuierlichen Wandels. Getrieben von steigendem Effizienz- und Innovationsdruck, regulatorischer Komplexität sowie Anforderungen an Transparenz und Agilität, ist die Transformation der Finanzorganisation zu einer strategisch ausgerichteten, datengetriebenen und resilienten Funktion unerlässlich. In diesem Kontext gewinnt das Konzept des digitalen Zwillings an Bedeutung.

Als virtuelles Abbild der Finanzorganisation – bestehend aus Aufbau- und Ablauforganisation, Systemlandschaft, Datenflüssen sowie Kontroll- und Risikostrukturen – ermöglicht der digitale Zwilling eine ganzheitliche Sicht auf die Finanzfunktion. Er schafft die Grundlage für datenbasierte Analysen, simulationsgestützte Entscheidungen und kontinuierliche Optimierung. Anders als klassische Transformationsansätze, die oft punktuell, statisch und siloartig erfolgen, erlaubt der digitale Zwilling eine dynamische, integrierte und nachhaltige Weiterentwicklung.

Die Vorteile sind vielfältig: von Effizienzsteigerung und Risikominimierung über fundierte Entscheidungen bis hin zur Stärkung der Business Continuity. Der digitale Zwilling fungiert nicht nur als Analyse- und Steuerungsinstrument, sondern auch als Enabler für Innovation, Zusammenarbeit und technologische Weiterentwicklung – etwa durch die Integration von KI, Process Mining oder Continuous Controls Monitoring.

Einzelne Elemente für einen digitalen Zwilling sind in vielen Organisationen verfügbar und können damit als Startvoraussetzung dienen, das Konzept umzusetzen. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass die vollständige Umsetzung des Konzeptes mit erheblichen Aufwänden verbunden ist. Spezifische Herausforderungen können dabei sicherlich die Komplexität der Integration der unterschiedlichen Modelle, die Qualität und Einheitlichkeit der Daten, die Vernetzung der Systeme, aber auch der organisatorische Rahmen und Bereitschaft der jeweiligen Organisation sein. Auch die Organisationsgröße spielt eine wichtige Rolle bei der Entscheidung zum Aufbau eines digitalen Zwillings. Daher sollte die Einführung in der Finanzorganisation sorgfältig geplant und wirtschaftlich bewertet werden. Ein digitaler Zwilling, der darauf ausgelegt ist, in vielfältigen und wiederkehrenden Anwendungsszenarien eingesetzt zu werden, überzeugt mit einem besseren Kosten-Nutzen-Verhältnis (vergleiche Groher et al. 2024, S. 16).

Er bietet demnach das Potenzial, die Transformation des Finanz- und Rechnungswesens nicht nur zu unterstützen, sondern aktiv zu gestalten. Er ist kein Selbstzweck, sondern ein strategisches Werkzeug, um die Finanzorganisation zukunftsfähig, resilient und handlungsfähig zu machen – in einer Welt, in der Veränderung zur Konstante geworden ist.

Literatur

- Barykin, S. Y./Bochkarev, A. A./Kalinina, O. V./Yadykin, V. K. (2020): Concept for a Supply Chain Digital Twin, in: International Journal of Mathematical, Engineering and Management Sciences, 5 (6), S. 1498-1515.
- Forvis Mazars Group (2026): Adapting in uncertainty – C-suite barometer: outlook 2026.
- Grievess, M. (2014): Digital Twin: Manufacturing Excellence through Virtual Factory Replication, <https://sn.pub/mbt1s1> (letzter Abruf: 03.06.2026)
- Groher, W./Riss, U./Ziegler, M./Meentken, F./Gerussi, S. (2024): „Digital Twin of Organization“ (DTO) – Unternehmensstudie 2024, St. Gallen.
- Jones, D./Snider, C./Nassehi, A./Yon, J./Hicks, B. (2020): Characterising The Digital Twin: A Systematic Literature Review, in: Journal of Manufacturing Science and Technology, 29 (A), S. 36-52.
- Kamuangu, P. (2024): Digital transformation in finance: A review of current research and future directions in FinTech, in: World Journal of Advanced Research and Reviews, 21 (3), S. 1667-1675.
- Kerremans, M./Sugden, D. (2024): Market Guide for Digital Twin of an Organization Platforms, <https://sn.pub/xsinmk> (letzter Abruf: 03.06.2026).

M., N./Naik, N. (2025): SPARK Matrix™: Digital Twin of an Organization Solution, Q2 2025, <https://sn.pub/zq9utc> (letzter Abruf: 03.06.2026).

Odewuyi, O. M./Shodimu, O. A./Philips, A. P./Okpo, S. A. (2025): Unlocking new opportunities for strategic advisory and innovation with digital twin technology in corporate finance, in: World Journal of Advanced Research and Reviews, 25 (2), S. 733-744.

Varma, A./Singh, T. (2024): Finance Transformation – Leadership on Digital Transformation and Disruptive Innovation, Boca Raton.

Zillmann, M. (2024): Business Transformation – komplexe Herausforderungen erfordern neue Zusammenarbeitsmodelle, Mindelheim.

Angaben zu den Autoren



Christian Sengewald

ist Partner bei Forvis Mazars im Bereich Management Consulting.
E-Mail: christian.sengewald@forvismazars.com



Jonathan Freischlad

ist Senior Manager bei Forvis Mazars im Bereich Management Consulting.
E-Mail: jonathan.freischlad@forvismazars.com



digitaler Zwilling Rechnungswesen



Letzner, D./Pätzold, S./Rödt, M./Sekol, T./von Steinsdorff, S./Weber, P./Weissenmayer, B. (2024): Unternehmenssteuerung mit Digital Financial Twins, in: Controlling & Management Review 4/2024, Wiesbaden. <https://sn.pub/eau4qb>

Rapp, M. S./Rausch, M. (2024): Digitale Steuerung mithilfe von Datenvirtualisierung, in: Controlling & Management Review 4/2024, Wiesbaden. <https://sn.pub/f633ru>

Elena V. Dobrolezha, E. V./Mikhailin, D. A./Bukhov, N. V./Riabchenko, A. A. (2023) The Adaptive AI-Based Digital Twin of Accounting and Analytical Management System of Organizations, in: Anti-Crisis Approach to the Provision of the Environmental Sustainability of Economy, Singapur. <https://sn.pub/wr3tpm>



**SOS-KINDERDORF
STIFTUNG**



WERDEN SIE SINNSTIFTER!

Nichts verändert die Zukunft eines Kindes nachhaltiger als frühe Förderung und Bildung. Unterstützen Sie junge Menschen und werden Sie Teil der SOS-Stiftungsfamilie!

Mehr Infos unter
www.sos-kinderdorf-stiftung.de